

Hitlers Tischgespräche

im Dialog mit dem „Führer“

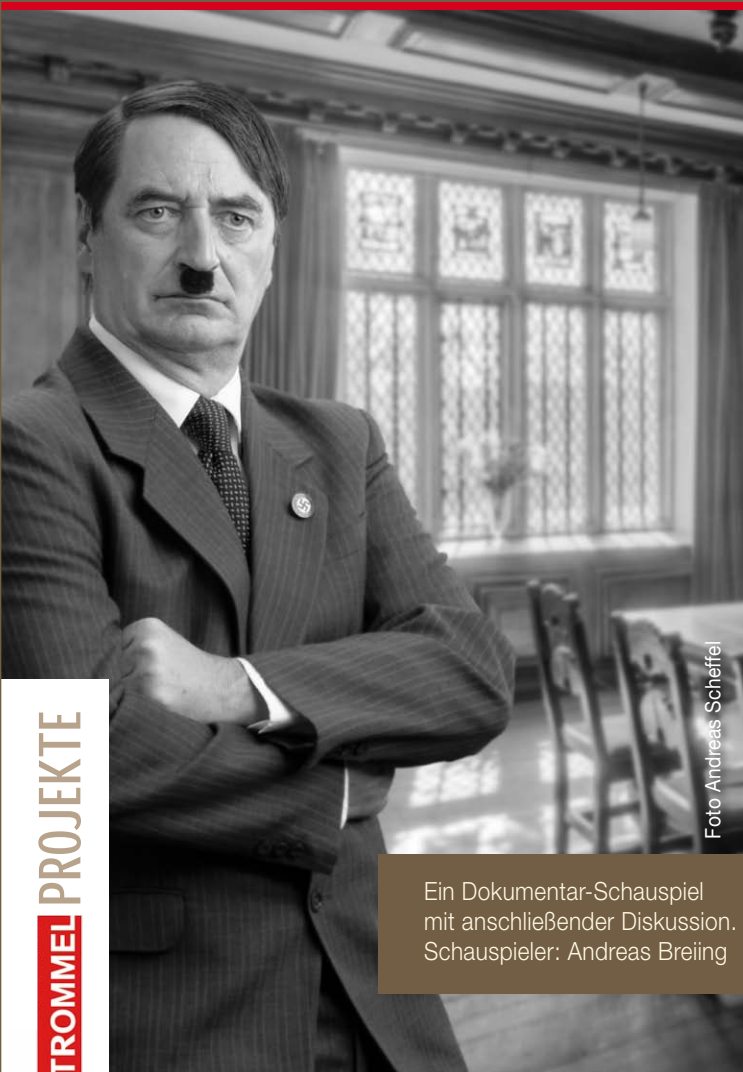


Foto Andreas Scheffel

Ein Dokumentar-Schauspiel
mit anschließender Diskussion.
Schauspieler: Andreas Breiing

Wie gab sich der Mensch,
Adolf Hitler, der die Welt
in einen Vernichtungskrieg
stürzte, jenseits der
Propaganda und Reichs-
parteitags-Demagogie im
privaten Umfeld?



Foto Andreas Scheffel

Die Zeiten, in denen Großeltern ihren Enkeln die Kriegsgrauen des Nationalsozialismus packend und eindringlich geschildert haben, neigen sich dem Ende. Diese Möglichkeit, Geschichte aus erster Hand „hautnah“ zu erleben, fehlt den Kindern und Jugendliche heute. Alternativen sind wichtig, um präventiv und nachhaltig einer rechten Radikalisierung vorzubeugen.

Der Schauspieler und Kabarettist, Andreas Breiing, zeigt das Dokumentarschauspiel „Hitlers Tischgespräche“, dessen Text er gemeinsam mit dem Journalisten, Carsten Krystofiak, zusammengestellt hat. Dieser Text beruht auf den Monologen Hitlers im kleinen Kreis, die sein Sekretär, Martin Bormann, von einem Stenographen mit-schreiben ließ. Der an einer Tischrunde sitzende Zuschauer erlebt den „Führer“ nicht als herumbrüllenden Despoten, sondern als eine vor sich hin sinnierende Person. Schaut man in die Gesichter der Gäste bzw. Schüler/innen, sieht man angespannte, geschockte, fassungslose und nachdenkliche Mienen.

Das Publikum sitzt an einer Tischrunde, begegnet Adolf Hitler auf Augenhöhe und hört Sätze wie:

„Ich bin doch kolossal human.“
„Von Natur aus bin ich ganz anders,
ich möchte niemanden leiden sehen
und keinem weh tun.“

Die Person Hitler und seine Themen Ernährung, Bekleidung, Judentum, Kirche, Kunst und die Rolle der Frau können in der anschließenden Diskussion erörtert werden.

Mannheimer Morgen „Breiing gibt hier eine wahrhaft teuflische Solodarbietung, so grausig perfekt, wie noch nie ein Hitler-Darsteller in irgendeinem Film gewesen ist.“

www.tischgespraeche-doku.de